Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Vierteljähriger Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Breslauer Zeitung.

No. 332. Mittag-Ausgabe. **Verlag von Eduard Trewendt.** **Mittwoch den 20. Juli 1859.**

Telegraphische Depeschen.

Paris, 19. Juli. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Turin vom gestrigen Tage ist Natazzi mit der Bildung des Ministeriums, dessen Präsidium wahrscheinlich General Lamormora übernehmen wird, beschäftigt. Wie es heißt, wird in dem neuen Ministerium das lombardische Element vertreten sein.

Kopenhagen, 19. Juli. Ein königliches Patent vom gestrigen Tage verordnet, daß die angesetzt gewesene außerordentliche Versammlung der holsteinischen Stände nicht stattfinden solle.

Telegraphische Nachrichten.

London, 18. Juli, Nachts. In der heutigen Sitzung des Oberhauses tadelte Lord Malmesbury die an die preußische Regierung gerichtete Depesche Lord Russell's, weil dieselbe vom Kriege abmahne und demgemäß antineutral sei. Lord Granville bemerkte Analoges hinsichtlich früherer Malmesburyscher Depeschen.

Im Unterhause erklärte Lord John Russell auf eine desfallsige Interpellation, daß der Stadezoll-Vertrag auf 6 Monate erneuert werden solle. Gladstone legte das Budget vor, in welchem die Gesammt-Ausgaben auf 69,207,000 Pfund, das Einnahme-Defizit auf 5,000,000 Pfund veranschlagt werden. Derselbe beantragte, das Defizit vermittelst beschleunigter Malzsteuerzahlung und progressiv erhöhter Einkommensteuer auszugleichen, wodurch 253,000 Pfund Ueberschuß erzielt würden. Diese Vorschläge, welche günstig aufgenommen wurden, sollen nächsten Donnerstag diskutirt werden.

Preußen.

Berlin, 19. Juli. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Den bisherigen Ober-Bau-Inspector von Derschau zu Königsberg i. Pr. zum Regierungs- und Baurath zu ernennen; den Forst-Inspectoren Dossow zu Königsberg i. Pr., Schulemann zu Bromberg und Föhrigen zu Saarbrücken den Charakter als Forstmeister zu verleihen; so wie den Kaufmann F. A. Ebbeke in Jamaika zum Konsul daselbst zu ernennen.

Dem Regiernngs- und Baurath von Derschau ist die erledigte Regierungs- und Bauraths-Stelle in Gumbinnen verliehen worden.

Der bisherige Gerichts-Assessor Kayser ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Berlin und zugleich zum Notar im Departement des Kammergerichts mit Anweisung seines Wohnsitzes in Alt-Landsberg ernannt worden.

Der Schulamts-Kandidat Friedrich Andreas Kuhlgatz ist zum zweiten Hilfslehrer an dem königlichen Schullehrer-Seminar in Barby ernannt worden. (St.-Anz.)

Berlin, 19. Juli. [Zurückweisung der österreich. Anklage.] Die Anklage, welche das österreichische Friedensmanifest gegen Oesterreichs älteste und natürlichste Bundesgenossen erhebt, hat in der „Preußischen Zeitung" eine Antwort erhalten. Der Standpunkt der preußischen Politik gegenüber den kriegführenden Mächten wird hier offen und gemeinverständlich dargelegt, und es bleibt nur zu bedauern, daß dies erst jetzt und zum erstenmale geschieht. Nachdem aus den Beziehungen zu Oesterreich innerhalb des deutschen Bundes und aus der Nähe des Kriegsschauplatzes an der deutschen Grenze der Anlaß für Preußen hergeleitet wird, eine Vermittelung zu übernehmen, durch welche die preußische Regierung „wünschen und hoffen durfte, ihrem alten Bundesgenossen Opfer zu ersparen, deren Maß und Bedeutung die fernere Entwickelung des Kriegsglücks nicht voraussehen ließ" — fährt der Artikel fort:

„Dies Friedenswerk durfte, mußte Preußen als seinen Beruf ansehen; nicht die Theilnahme an einem Kampf, welcher gegen seinen freundschaftlichen Rath, gegen seine ernste Abmahnung begonnen war; — und wenn das neue Friedens-Manifest des Kaisers von Oesterreich das Bedauern ausspricht, daß Oesterreich diesen Kampf ohne seine ältesten und natürlichen Bundesgenossen habe führen müssen, so hat Preußen wenigstens die kaiserliche Regierung nie darüber in Zweifel gelassen, daß für eine solche Kriegsgemeinschaft die wahre und wesentliche Grundlage fehle, welche nur in der Gemeinschaft der Gründe wie der Zwecke des Krieges liegen kann. Für deutsche so gut wie für preußische Interessen, für die Grundlagen der Ruhe Europas kann Preußen das Schwert ziehen; aber nicht für die Aufrechthaltung oder Wiederherstellung eines Zustandes in Italien, den Oesterreich selbst durch den jetzigen Friedensschluß als unhaltbar anerkennt; nicht für die Feststellung einzelner Bestimmungen der Verträge von 1815 — welche noch dazu erst durch jenen Beginn des Krieges selbst in Frage gestellt wurden; denn es wird nicht vergessen werden, daß für den Congreß, dessen Zustandekommen durch Oesterreichs Aufforderung an Sardinien verhindert wurde, die Verträge von 1815 allseitig als Basis angenommen waren.

„Das konnten keine Zwecke und Ziele des Krieges für Preußen sein! Das kein Grund für einen Bundeskrieg, dessen Schauplatz möglicherweise Deutschland selbst geworden wäre! Das kein Anlaß, um Europa unter die Waffen zu rufen!

„Hat doch Oesterreich selbst keinen Grund darin gefunden zum äußersten Aufbieten seiner Kräfte! Nach einem zweimonatlichen Kampfe, aus dem es zwar zurückgedrängt, aber ungebrochen hervorgegangen, zieht es sich vom weitern Streit zurück, und statt die unerschöpften Kräfte seiner Völker zu neuen Opfern heranzuziehen, schließt es Frieden mit dem Opfer einer Provinz und mit dem Anerkenntniß, daß in Italien eine neue Ordnung der Dinge eintreten müsse. Der Besitz der Lombardei, seine früheren Verträge mit den italienischen Fürsten, der ganze bisherige Zustand der Dinge waren ihm also jene Opfer nicht werth, welche eine fortgesetzte Anstrengung, welche der letzte Entscheidungskampf gekostet hätte: — und für einen solchen Preis, welchen Oesterreich selbst, wir sagen wahrlich nicht leichten Kaufs, aber doch ohne die äußerste Noth hingiebt, hätte Preußen, hätte Deutschland mit aller Kraft eintreten und das Blut seiner Söhne opfern sollen?

„Wahrlich! Preußen hat sich der hohen Bedeutung der großen Frage des Tages nicht verschlossen; und gerade in dieser Erkenntniß hat es sich gehütet, durch Theilnahme am Kriege diesen zu einem Prinzipienkampfe zu machen, der er — das lehrt der Ausgang — für Oesterreich selbst nicht war!

„Wenn das kaiserliche Manifest andeutet, daß das Eintreten derselben in die Verhandlungen minder günstige Bedingungen für Oesterreich herbeizuführen geeignet gewesen wäre, so dürfen wir es dem gegenüber als Thatsache hinstellen, daß die Voraussetzungen, von welchen Preußen bei seinen Mittheilungen an die andern Mächte ausgegangen, bei weitem günstigerer Natur waren, als die jetzt festgestellten Friedens-Präliminarien."

— Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent traf heute Morgen vom Schloß Babelsberg hier ein und begab sich im Laufe des Vormittags nach Charlottenburg, um im Mausoleum den heutigen Todestag der verewigten Königin Louise zu begehen. Se. königliche Hoheit kehrte heute Abend nach Babelsberg zurück.

— Se. Hoheit der Herzog von Braunschweig trifft heute Abend von Braunschweig hier ein und wird auf der niederschlesisch-märkischen Bahn nach Breslau, bez. Sybillenort, weiterreisen. (S. u. Breslau.)

— Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz, welche nach einem längern Aufenthalte in der Schweiz einige Wochen in dem Kur-Orte Homburg verweilte, kehrte in diesen Tagen von dort nach Potsdam zurück.

— Ihre Durchlaucht die Frau Herzogin von Sagan, die am Freitag Abend von Altenburg hier eingetroffen ist, und am Sonntag Abend bei Ihren Majestäten in Sanssouci zum Thee war, wird nur einige Tage in Berlin verweilen und dann nach Sagan reisen.

— Se. Durchlaucht der Prinz Karl von Hohenzollern-Sigmaringen ist gestern Abend nach Düsseldorf abgereist.

— Der Minister v. Bethmann gedenkt sich Anfangs künftigen Monats in ein Seebad zu begeben. — Das Gerücht hiesiger Blätter, daß der königliche Gesandte in Petersburg, v. Bismark-Schönhausen, hierher berufen sei, entbehrt der Begründung. Herr v. Bismark hat Urlaub nachgesucht und erhalten.

— Der Hauptmann und Flügel-Adjutant Sr. Maj. des Königs, v. Werder, ist zum Major befördert worden.

— Das bereits erwähnte Gerücht von einem bevorstehenden Zusammentritt österreichischer und französischer Bevollmächtigten in Zürich behufs weiterer Ausführung der Friedensbestimmungen von Villafranca, insbesondere die „Italienische Conföderation" betreffend, wird uns als höchst wahrscheinlich bezeichnet. Daß auch die neutralen Mächte in diesem Augenblicke an einen Kongreß nicht denken, dürfte schon daraus zu entnehmen sein, daß dieselben zur Zeit wenigstens noch nicht einmal von dem vollen Umfang der Vereinbarung von Villafranca unterrichtet sind. (N. Pr. Z.)

— Als Ergänzung der neulichen Mittheilung über die neue Organisation der Artillerie bringt die „Allg. Mil.-Ztg." die weitere Mittheilung, daß jedes Armeekorps noch eine (die 13.) Batterie erhalten soll, welche jedoch nicht mit ins Feld rückt, sondern zur Unterstützung der Festungsartillerie durch aktive Vertheidigung zurückbleibt.

— Einer Benachrichtigung des Handelsministers an die Handels-Korporationen zufolge, wird von dem zum Türkischrothfärben mit der Bestimmung zur Wiederausfuhr bezogenen baumwollenen Garn, an Stelle des Durchgangszolles von 5 Sgr. vom Centner, fortan eine Controlgebühr von ½ Sgr. vom Centner erhoben.

Deutschland.

Frankfurt, 18. Juli. Oesterreich hat den Antrag formulirt, die Bundeskontingente und die Bundesfestungen wieder auf den Friedensstand zu bringen und man sieht mit einiger Spannung dem entgegen, wie Preußen sich zu diesem Antrag stellen wird: es hat sich ausdrücklich seine Erklärung darüber vorbehalten. Der Antrag kam um so überraschender, als der frühere Antrag, die Kontingente und Festungen auf den Kriegsfuß zu setzen, bekanntlich von Preußen herrührt und man, nach einer alten höflichen Usance, erwarten mochte, es werde Preußen jetzt auch die Initiative zum Widerruf des darauf gebauten Beschlusses überlassen werden; statt dessen hat Oesterreich seinen jetzigen Antrag ganz selbstständig und ohne Preußen vorher davon zu verständigen, eingebracht. Preußen dagegen hat — was noch nicht erwähnt worden ist, was aber in der Konsequenz seines Entschlusses liegt, auf die preußische Truppenaufstellung am Unter- und Mittelrhein zu verzichten — am Bunde den weiteren Antrag gestellt, daß jetzt auch die von bundeswegen am Oberrhein angeordnete Aufstellung widerrufen werde möge, und dieser Antrag wird ohne Zweifel einstimmig genehmigt werden. (B. u. H. Z.)

Eisenach, 17. Juli. [Ein demokratisches Programm.] Die ernste Lage unseres deutschen Vaterlandes hat bei aller Besorgniß, mit welcher sie die Freunde des Vaterlandes erfüllen muß, doch auch das erhebende Moment, daß sie den alten Parteihader vergessen läßt und die Patrioten aller Parteien mehr und mehr einig findet über das, was dem Vaterlande jetzt praktisch vor Allem Noth thut. Was in dieser Hinsicht überall in Deutschland sich als praktische Nothwendigkeit der Ueberzeugung Aller aufzudrängen beginnt, fand heute auch in einer zunächst aus Thüringen und Franken veranlaßten, aus den verschiedensten Theilen Deutschlands besuchten Versammlung von Männern der demokratischen Partei einen bestimmten Ausdruck. Die Versammlung ist zur Aufstellung nachstehender Sätze gekommen, für die wohl auch in weitern Kreisen Anerkennung und Mitwirkung erwartet werden darf:

1) „Wir erblicken in der gegenwärtigen politischen Weltlage große Gefahren für die Unabhängigkeit unseres deutschen Vaterlandes, welche durch den zwischen Oesterreich und Frankreich abgeschlossenen Frieden eher vermehrt als vermindert worden sind.

2) Diese Gefahren haben ihren letzten Grund in der fehlerhaften Gesammtverfassung Deutschlands und sie können nur durch eine schleunige Aenderung dieser Verfassung beseitigt werden.

3) Zu diesem Zwecke ist es nothwendig, daß der deutsche Bundestag durch eine feste, starke und bleibende Centralregierung Deutschlands ersetzt, und daß eine deutsche Nationalversammlung einberufen werde.

4) Unter den gegenwärtigen Verhältnissen können die wirksamsten Schritte zur Erreichung dieses Zieles nur von Preußen ausgehen, es ist daher dahin zu wirken, daß Preußen die Initiative dazu übernehme.

5) Zu diesem Zwecke und zu kräftigerer Wahrung der deutschen Interessen nach außen sind einstweilen und bis zur definitiven Konstituirung der deutschen Centralregierung die Leitung der deutschen Militärkräfte und die diplomatische Vertretung Deutschlands nach außen auf Preußen zu übertragen.

6) Es ist Pflicht jedes deutschen Mannes, die preußische Regierung, insoweit sie ihre Bestrebungen darauf richtet, nach Kräften zu unterstützen und wird gewiß dem deutschen Volke kein Opfer zu schwer sein, um es nicht der Unabhängigkeit, der Einheit und dem Glück des deutschen Vaterlandes freudig zu bringen."

Italien.

Turin, 15. Juli. Der Kaiser der Franzosen verläßt uns morgen Früh. Der Empfang, d. h. der äußerliche Empfang, der ihm auch diesesmal zu Theil geworden ist, wird ihn wohl nicht täuschen über das, was in unserem Innern vorgeht. Wir sind hier noch mehr überrascht durch diesen Friedensschluß, als man es sonst in Europa sein kann, und wir fürchten, daß unsere junge Freiheit unter den Hindernissen der Constituirung stark zu leiden haben werde. Ein Telegramm aus Florenz spricht von der großen Aufregung, die dort herrscht, und nach dem Eindrücke zu schließen, den der Friedensschluß hier hervorgebracht hat, läßt sich das auch erklären. Graf Cavour's Abdankung war die erste Folge der neuen Veränderung. Man hat bei Annahme derselben bloß vergessen, daß vorläufig noch kein Nachfolger für diesen Mann existire. Graf Arese zeigt wohl guten Willen, aber ich fürchte, daß keine zwei Tage vergehen werden, ohne daß er gezwungen sein wird, seine Ohnmacht zu bekennen. Ueber die Conföderation ist noch nicht Näheres bekannt; man weiß bloß, daß Oesterreich keinen europäischen Kongreß wünscht, sondern einen Kongreß der italienischen Fürsten nebst den Kaisern von Oesterreich und Frankreich. Franz Joseph habe eine schweizerische Stadt zum Sitz derselben vorgeschlagen, „weil man die Gelegenheit benutzen müsse, auch auf die schweizerische Eidgenossenschaft mäßigend zu wirken." (K. Z.)

Niederlande.

Haag, 13. Juli. [Die Unruhen auf der Südküste von Borneo.] Aus unseren ostindischen Besitzungen sind in diesen Tagen sehr ungünstige Nachrichten eingetroffen. Zu Banjermassing, auf der Südküste von Borneo, waren unter Anderem Unruhen ausgebrochen; mehr als 50 Europäer, meistens bekannte Holländer, wurden auf die schauderhafteste Weise ermordet, auch die Frauen und Kinder hat man nicht geschont. Den Leichnam eines Missionars sah man mit abgehauenen Gliedmaßen im Flusse schwimmen, ein anderer ward mit seiner Frau und Tochter umgebracht. Am 1. Mai fielen die Malayen das Etablissement Kalangan, eine Privat-Kohlenmine, an, ermordeten sämmtliche Europäer, worunter ein Herr von Heeckeren, der sich Stunden lang in seinem Hause vertheidigte, bis die Aufständischen das Haus in Brand steckten und darauf die Frauen und Kinder, sobald sie das Haus verließen, um das Leben brachten. Es scheint der Plan gewesen zu sein, sämmtliche Europäer im Lande Banjermassing zu tödten, was aber einigermaßen durch die Ankunft des Dampfers Ardjonno verhindert worden ist. — Der Minister der Colonien, welcher heute in der Kammer darüber befragt wurde, gab als Grund der Unruhen im Allgemeinen den Einfluß des Aufstandes im Britisch-Indien, die größere Ausdehnung unserer Besitzungen, die Zunahme der Wallfahrten nach Mekka, und insbesondere jener zu Banjermassing die Veränderung der Thronfolge an.

Der Elberf. Ztg. wird über die Vorgänge auf Borneo aus Barmen geschrieben: „Die ganze blutige und meuterische Bewegung ruht vollständig in den Händen der Mohamedaner, und die derselben beigetretenen heidnischen Dajakken haben sich nur aus Beutegier oder der Gewalt und Uebermacht weichend angeschlossen. Der 1. Mai war als Tag des Losbruchs und der gleichzeitigen Ermordung aller Europäer bestimmt. Verschiedene gnädige Fügungen, so wie die rechtzeitige Ankunft einer kleinen Truppe Militärs in Banjermassing, dem Sitze des niederländischen Residenten, einer Stadt von 40 bis 50,000 Einwohnern (die in der großen Ueberzahl Malayen und Mohamedaner sind) verhinderte den gleichzeitigen Ausbruch der blutigen Bewegung. Doch begannen an jenem Tage in der Nähe die Ermordungen. Als erster Europäer fiel der frühere rheinische Missionar, seit mehreren Jahren als Beamter fungirend, Hupperts, und ihm zur Seite einer seiner Söhne. Frau Hupperts und ihren übrigen sieben, theilweise erwachsenen Kindern fiel das noch schrecklichere Loos, in die Gefangenschaft des Meuterers, des zum Sultan sich aufwerfenden Häuptlings Djatit, zu fallen. Gleichzeitig mit Hupperts wurden alle Europäer, die sich nicht nach Banjermassing oder in ein in der Nähe der Kohlenminen errichtetes kleines Fort noch flüchten konnten, ermordet; unter ihnen auch ein deutscher Arzt aus Ilmenau. Auf allen unseren tiefer ins Land hinein liegenden rheinischen Stationen erschienen zu gleicher Zeit meuterische Banden, verlangten den Anschluß der Bevölkerung an den Aufruhr und die sofortige Ermordung der Missionare und ihrer Familien. Die Personen sind zum Theil gerettet, die Stationen aber vollständig geplündert und ausgeraubt, und die Missions-Familien, die sich nach Banjermassing retteten, dort mit nichts, als was sie auf dem Leibe trugen, angelangt."

Großbritannien.

London, 17. Juli. Die Wochenblätter sprechen aus derselben Tonart, wie ihre Tageskollegen und (wir dürfen wohl hinzufügen) wie der bei weitem größte Theil des Publikums. Das Wochenblatt der Whigs, der „Observer", schreibt: „So sehr auch der jäh und unerwartet gekommene Waffenstillstand in voriger Woche die Welt überraschte, so hat doch der ihm so rasch folgende Friede seinen Vorläufer in Bezug auf die übereilte Hast, mit welcher er abgeschlossen wurde, ganz gewaltig überholt. Es ist das eine Hast, welche man in einer

guten Sache ungeziemend (indecent) nennen würde, die man aber als infam bezeichnen darf, wenn man bedenkt, welche vollständige Falschheit und Verrätherei gegen jeden Grundsatz und Zweck obwaltet, wofür der Krieg eingestandenermaßen begonnen und geführt wurde." In dem freien England, wo der Einzelne, möge er auch noch so hoch stehen, doch am Ende nicht so frei schalten kann, wie Louis Napoleon, hat es ein höchst unheimliches Gefühl erregt, daß zwei Männer auf eigene Hand, ohne Zuziehung ihrer verantwortlichen Minister, ja ohne ihre Bundesgenossen und Generale von ihrem Vorhaben in Kenntniß zu setzen, eine so große Frage in einer solchen off-hand manner, so cavalièrement erledigt haben. Dem „Observer" erscheint diese Art der Erledigung wenig Aussicht auf Dauer zu gewähren, noch gerecht zu sein. „Das Benehmen des Kaisers Franz Joseph", sagt er, „ist erklärlich genug. Er hat eine Reihe von Verlusten und Niederlagen erlitten. Er vertheidigte sein Gebiet. So sehr er auch seine Macht gemißbraucht haben mag, so konnte er doch für seine Sache ebensowohl das Besitzrecht wie das Recht der Verträge geltend machen. Er hatte eben sowohl Ansprüche de facto wie de jure auf das Gebiet, welches von seinen Vorgängern wie von ihm absolut beherrscht worden war, und es war ganz natürlich, daß er sich zur Behauptung desselben so gut wie möglich schlug und dann, als er das Ganze nicht mehr vertheidigen konnte, einen Theil aufgab. Ganz anders steht es mit dem Kaiser Napoleon. Er suchte Ruhm und Ehre und Prestige, indem er sich geberdete, als kämpfte er für die Sache der Unabhängigkeit, die er verlassen hat. Er hatte einen tapferen König zum Bundesgenossen und hat ihn zum Vasallen degradirt. Er hat den Patriotismus eines edlen und unterdrückten Volkes aufgerufen, damit es auf seiner Seite im Namen der Freiheit kämpfe, und hat es mit Hand und Fuß an die Wagenräder seiner Unterdrücker, der weltlichen sowohl wie der geistlichen, gebunden. Der Papst ist zum Haupte des italienischen Bundes erkoren — und der Kaiser von Oesterreich soll den Bund mit starker Hand halten. Doch existirt der Bund bis jetzt blos auf dem Papiere und wird vielleicht nie in die Wirklichkeit treten." Die weiteren Bemerkungen des „Observer" über das zwischen den beiden Kaisern getroffene Abkommen sind so bitter, daß wir es rathsam finden, sie nicht wiederzugeben. Italien ist — zu dem Schlusse gelangt der „Observer" — jetzt gefährlicher für den Frieden Europa's, als je zuvor. „Das erste Kapitel des Buchs ist zu Ende, nicht das letzte."

Schweden.

Stockholm, 8. Juli. [Die Thronbesteigung Karl's XV.] Die heutige „Post och Inrikes Tidning" enthält die amtliche Anzeige von dem Ableben Königs Oskar's I., so wie von der Thronbesteigung König Karl's XV., welcher sofort nachstehende Proklamation erlassen hat:

Wir Karl XV., von Gottes Gnaden König von Schweden und Norwegen, der Gothen und Wenden, entbieten Euch sämmtlich Unsern treuen Unterthanen, die Ihr in Schweden Sitz und Wohnung habt, unter Gottes Beistand Unsere besondere Gunst, gnädige Geneigtheit und Wohlwollen. Es hat dem Allerhöchsten gefallen Unsern hochgeliebten Herrn Vater, Oskar I., König von Schweden und Norwegen, der Gothen und Wenden, der 15 Jahre hindurch friedlich und glücklich das Scepter über die vereinigten Königreiche der skandinavischen Halbinsel geführt, zu einer besseren Welt abzurufen.

Indem Ihr Unsern tiefen Schmerz theilet, werdet Ihr in dankbarem Mitgefühl den Verlust eines Fürsten beweinen, welcher mit lebendigem Bewußtsein der Bedeutung des großen, ihm von der Vorsehung anvertrauten Berufes durchdrungen, seine höchste Befriedigung und Ehre in einer gewissenhaften Erfüllung der ihm obliegenden Verantwortlichkeit suchte. Was er, selbst der Vorderste in wahrer Aufklärung, in Achtung vor dem Gesetze, in Liebe zur Gerechtigkeit und Humanität, für die Förderung der allgemeinen Bildung, für die Entwickelung der Gesetze und socialen Institutionen, in Uebereinstimmung mit veredelten Sittlichkeits- und Rechtsbegriffen, für die Fortschritte seines Volkes in jedem Zweige des Gewerbfleißes und des Wohlstandes gewirkt und angestrebt, das wird von dankbaren Herzen bereits jetzt, bei dem zeitlichen Abschlusse seines Lebens, anerkannt und davon werden die Annalen der Geschichte noch ein unbestreitbares Zeugniß ablegen, wenn sie das lichte Blatt der weisen und glücklichen Regierung Oskar's I. hervorheben und den kommenden Geschlechtern theure Erinnerungen dieses gerechten und milden Königs überliefern. — Das Scepter, dessen Bürde die von pflichtgetreuen Anstrengungen ermattete Hand des verewigten Königs nicht bis zum Ende zu tragen vermochte, haben Wir jetzt als rechtmäßiges Erbe entgegen genommen, indem Wir nach abgegebener Königsversicherung, in Gemäßheit der bestehenden Grundgesetze und der Reichsakte, die Regierung über die vereinigten Reiche angetreten haben. Nächst dem mächtigen Segen der Vorsehung, den Wir in Demuth und Vertrauen auf Uns und Unsere Regierung herabflehen, setzen Wir Unsere Zuversicht in Eure Liebe und Euer Vertrauen. Darin werden Wir die Stütze für Unsern Thron suchen, in Eurem Glück und Eurer Ehre das Ziel und den Lohn Unserer Bestrebungen. Wir verbleiben Euch allen insgesammt und insbesondere mit aller königlichen Gnade und Gunst wohlgewogen und befehlen Euch der besonderen Gnade des allmächtigen Gottes.

Stockholm, den 8. Juli 1859. Karl. — Almquist.

Gleich nach dem Ableben des Königs Oskar theilte der jetzt regierende König dieses Ereigniß auf telegraphischem Wege dem Könige von Dänemark mit. Bereits um 11 Uhr ging folgende Antwort ein: „Mit großer Betrübniß erfahre ich das Ableben Deines theuern Herrn Vaters. Du weißt, wie großen Antheil ich daran nehme. Gott schenke Dir Kraft und Gesundheit, Deine schwere Aufgabe zu erfüllen. Grüße Deine liebe Familie und melde ihr meine Theilnahme. Ich verbleibe Ew. Majestät getreuer Freund und Bruder Frederik R."

α **Breslau**, 20. Juli. Seine Hoheit der Herzog von Braunschweig ist heute mit dem berliner Schnellzuge hier eingetroffen und hat sofort die Reise nach Sybillenort weiter fortgesetzt. — Se. Hoheit war nur von einem kleinen Gefolge begleitet.

Miscellen.

[Fabeln und Prophezeiungen.] Zu München trug man sich noch vor dem Abschluß des Friedens mit folgendem Geschichtchen: Aus Verona langte vorgestern ein Brief an eine hiesige hohe Familie des Inhalts an, daß in der Nacht vor der beabsichtigten Abreise des Kaisers nach Wien demselben eine schwarze Frau erschienen sei, die ihm einen Ring in die Hand gedrückt und gesagt habe, wenn er diesen Ring anstecke und mit derselben Hand, an der er ihn trage, das Schwerdt ziehe, so werde er über seine Feinde siegen. Der Kaiser habe sofort den Ring an den Zeigefinger der rechten Hand gesteckt, plötzlich habe sich die schwarze Frau in eine weiße Jungfrau verwandelt, die verjüngte Austria genannt und habe dem Kaiser, ihn zum Kampfe ermahnend, den Sieg verheißen. Die Empfängerin des Briefes, über ihn hoch entzückt, schickte sogleich Geld in die Kirche des Herzogshospitals, damit einige Messen vor dem Muttergottesaltare für Oesterreichs Sieg gelesen würden, und ließ den Brief dann dem Prinzen Luitpold, dann der Königin nach Nymphenburg und zu einigen andern hochgestellten Personen, um das heilverheißende Ereigniß zu verkünden.

Zu Haymarket dagegen prophezeit ein Kunsthändler für 1861 die Revolution in Paris. Er hat ein satyrisches, vortrefflich ausgeführtes illustrirtes Werk unter dem Titel „Die Geschichte von dem Fischer und dem Geist oder die Revolution von 1861" erscheinen lassen, in welchem das Mährchen aus „Tausend und eine Nacht" in der Weise illustrirt wird, daß der mit einer Freiheitsmütze bekleidete Fischer die Flasche mit dem Geist, in Gestalt Ludwig Napoleon's herauszieht und ihn befreit. Sowie der Geist jedoch mächtig wird, bricht er den Eid und bedroht den Fischer mit dem Tode, worauf dieser seine Eitelkeit zu erregen weiß und ihn dadurch veranlaßt, wieder in die Flasche zu kriechen, worauf er diese zukorkt und ins Meer wirft. Das soll 1861 geschehen. Es ist nicht uninteressant, daran zu erinnern, daß der englische Prophet, welcher dem „Morning Advertiser" den Tod des Kaisers Nikolaus genau für die Zeit, in der er erfolgte, vorher verkündete, vor zwei Jahren hat drucken lassen, Ludwig Napoleon werde im Jahre 1859 seinen Tod finden. Diese Prophezeiungen sind nach Berechnungen angestellt, deren Schlüssel der Urheber bis jetzt für sich behalten hat.

[Auge um Auge.] Der Italiener Bochi, welcher als der Mörder des Herzogs Karl III. von Parma bezeichnet wird und nach Amerika entkam, ist im Staate Missouri gestorben und zwar gleichfalls an einem Messerstich, den er von einem andern Italiener im Streit erhalten hatte.

[Ein Opfer der Galanterie.] Vor einigen Tagen fuhr von Pankow aus hoch oben auf einem Omnibus ein Dienstmädchen, das einen kleinen Korb fallen ließ, nach dem sich ein neben ihm sitzender Soldat schnell bückte, um ihn zu haschen; hierbei mag er sich zu weit vorgebeugt haben, denn er stürzte mit solcher Gewalt von seinem hohen Sitze herab, daß er schwer verletzt fortgetragen werden mußte. Wie man hört, soll der Unglückliche bereits verstorben sein.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 19. Juli, Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 68, 10, wich auf 68, 05, stieg dann auf 68, 40 und schloß bei geringem Geschäft wenig fest zur Notiz.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 68, 25. 4½pCt. Rente 96, 25. 3pCt. Spanier 41. 1pCt. Spanier 31¼. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 563. Kredit-mobilier-Aktien 815. Lombardische Eisenbahn-Aktien 548. Franz-Joseph —.

London, 19. Juli, Nachm. 3 Uhr. Silber 62⅝.

Consols 95⅛. 1pCt. Spanier 32. Mexikaner 19. Sardinier 85—87. 5pCt. Russen 111—113. 4½pCt. Russen 98—100.

Hamburg 3 Monat 13 Mk. 3¼ Sch. Wien 11 Fl. 75 Kr.

Wien, 19. Juli, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Course behauptet. — Neue Loose 94, —.

5proz. Metalliques 75, 60. 4½pCt. Metalliques 66, 50. Bank-Aktien 897. Nordbahn 184, 30. 1854er Loose 108, —. National-Anleihen 78, 50. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 261, 20. Kredit-Aktien 214, 20. London 117, —. Hamburg 89, —. Paris 46, 50. Gold 116, —. Silber —, —. Elisabetbahn 133, —. Lombardische Eisenbahn 116, —. Neue Lombardische Eisenbahn —, —.

Frankfurt a. M., 19. Juli, Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. In Folge der auswärtigen Notirungen mattere Stimmung bei lebhaftem Umsatze.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 140⅜. Wiener Wechsel 99. Darmstädter Bank-Aktien 195. Darmstädter Zettelbank 225. 5pCt. Metalliques 60⅞. 4½pCt. Metalliques 55. 1854er Loose 91. Oesterreich. National-Anlehen 65¾. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 258. Oesterr. Bank-Antheile 897. Oesterreich. Kredit-Aktien 211½. Oesterreich. Elisabet-Bahn 145. Rhein-Nahe-Bahn 47¾. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 19. Juli, Nachmittags 2½ Uhr. Börse gegen Schluß etwas fester. Neue preußische Anleihe 101¾.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 67. Oesterreich. Credit-Aktien 90½. Vereins-Bank 98. Norddeutsche Bank 81⅜. Wien 89, —.

Hamburg, 19. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen loco stille, ab auswärts gänzlich unbeachtet. Roggen loco flau, ab Königsberg pro Juli-August 57—58 bezahlt. Oel pro Oktober 23½, pro Mai 24—23⅞. Kaffee 3000 Sack Rio zu sehr festen Preisen umgesetzt. Zink ohne Umsatz.

Liverpool, 19. Juli. [Baumwolle.] 4000 Ballen Umsatz. — Preise ⅛—¼ billiger als am vergangenen Freitag.

Berlin, 19. Juli. Die Börse war heute in einer unsichern, mehr zum Rückgange geneigten Haltung. Die Erwartung, daß der mobil gemachte Theil der Armee demobilisirt werden würde, hat in dem gestern veröffentlichten Armeebefehl keine Bestätigung gefunden, und die Auslassungen der „Pr. Ztg." in ihrem heutigen Morgenblatt lassen schließen, daß an maßgebender Stelle die Besorgnisse neuer Verwickelungen, welche in allen Kreisen herrschen, dort getheilt werden. Jedenfalls liegen in dem Friedensschluß Momente, die wohl geeignet sind, eine beunruhigende Spannung zu erhalten. Die wiener Notirungen zeigen, daß auch Wien von Beklemmungen nicht ganz frei ist. Die Course eröffnen niedrig, steigen dann wieder und sind schließlich fester. Man meldete Kredit von 10 Uhr 20 Min. ab 211, 50 bis 214, 40, Staatsbahn 260, 50; 259; 260, 20; National-Anleihe 78, 60. Das Geschäft war hier im Allgemeinen nicht belebt. Von österreich. Effekten war nur Nationalanleihe beliebter, die übrigen hatten einen schleppenden Verkehr. Preußische Sachen waren fest und Abgeber zurückhaltender, besonders war dies bei Eisenbahnaktien wahrzunehmen, diejenigen ausgenommen, in welchen Fixverkäufe stattfanden. Es war dies namentlich in Köln-Mindenern der Fall.

Oesterr. Creditactien verkehrten meist ¾ % unter gestriger Schlußnotiz zu 90½; mit 90 wurde mehrfach, doch mit wenigen Ausnahmen nur p. ultimo fix gehandelt. Am Schlusse war die Stimmung fester, man bewilligte wieder 90½ und ganz zuletzt auch 90¾. Vorprämien p. ultimo 94 oder 3 in Posten. Dessauer behaupteten den letzten Coursstand, Genfer schlossen ½ % billiger (45½). Disconto-Commandit-Antheile bedangen ¼ % unter ihrem gestrigen Schlußcourse (92½). Leipziger blieben 1¼ % billiger mit 65 übrig. Für Schlesische Bank waren 2 % herabgesetzt mit 76 Nehmer, gehandelt wurde Etwas mit 76¼. Berliner Handel blieb 1 % billiger mit 80½ angetragen. Norddeutsche sehr offerirt, ein kleinerer Posten erheblich unter Notiz und dennoch ohne Käufer.

Auch Notenbankactien waren unbelebt, die meisten ganz geschäftslos. Thüringer waren allein in etwas lebendigerem Verkehr; man bewilligte Anfangs 2½ % über gestrigem Schlußcourse (55½), schließlich blieben Abgeber mit 52. Preuß. Bank mußten 2¼ % billiger mit 135 gegeben werden; Pommersche 2¼ % billiger mit 89¾, Gothaer 1 % mit 79. Hannoversche wurden dagegen 3¾ % höher mit 94¾ bezahlt.

Köln-Mindener gingen in Folge der fixen Angebote, deren wir oben erwähnten, um 3½ % unter den gestrigen letzten Cours bis 131 zurück, später wurde 132 bewilligt, ein Cours, der auch als der normale anzusehen ist. Sonst gingen im Allgemeinen nur die Coulissenpapiere, und zwar gleichfalls in Folge wieder in stärkerem Maße beginnender Fixoperationen, zurück: Nordbahn um 1 % auf 50¾, Mecklenburger ½—¾ % auf 49 und 49¼, doch ist mit 49 pr. Cassa wohl kaum gehandelt worden. In Oberschlesischen war auch Contant-Angebot vorhanden; wenngleich nicht von Belang, fehlte es doch zu sehr an Kauflust, als daß ein ansehnlicher Coursrückgang (um 1½ % bis 120½) zu vermeiden gewesen wäre. Nahebahn wurde zu dem hohen gestrigen Course (50) zwar noch vielfach gehandelt, es fehlte aber zu 49 nicht an Abgebern, und wenngleich das Angebot, das oft bis 48 herunterging, nicht immer ernstlich gemeint war, so wurde doch der höhere Cours gleichfalls häufig nur bewilligt, um den gestern erreichten Coursstand nicht erschüttern zu lassen. Der Kampf zwischen beiden Parteien, die bei dieser Aktie interessiren, war außerordentlich lebhaft. Begehrt zum letzten Course (39¾) blieben Tarnowitzer, eben so Freiburger zu 88. Koseler gingen um ¾ bis 39¾ zurück, behaupteten aber später 40. Anhalter fest und 1 % höher (112 und 106½). Stettiner ½ billiger (104) angeboten, Stargard-Posener wurden auch heute mit 80 gehandelt. Für Bexbacher war 139 nicht mehr zu bedingen. Oesterreich. Staatsbahn schwankten meist ½ und 1 Thlr. unter dem letzten Course zwischen 147½ und 148; 147 und 148½ wurde wenig gehandelt.

In Preußischen Anleihen herrschte dieselbe Unentschiedenheit wie in den übrigen Effekten-Gattungen. Anfangs matter, behauptete sich doch der gestrige Coursstand. Nur Prämienanleihe wurde ¼ % auf 115 herabgesetzt. Staatsschuldscheine ¼ % höher (83¼). Pfandbriefe meist übrig und 1 % billiger. Rentenbriefe vielfach ½ % herabgesetzt.

Nationalanleihe war wenig gegen gestern verändert, sie erreichte nicht den höheren letzten Cours und bedang als mittlere Notiz 67¼. Metalliques holten ¼ mehr. 54er und Creditloose ließen sich etwas billiger haben. Die 5. Stieglitz-Anleihe bot man aus, die 6te holte ¾ % mehr. Dessauer Prämienanleihe gewann 1½ % (87).

Gold pr. Zoll-Pfd. ließ um ½ Thlr. nach. Oesterr. Noten bedangen ½ weniger, 85, vereinzelt war indeß auch der ½ Thlr. höherer Preis erzielt worden (B.- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin**, 19. Juli 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener — — Berlinische 200 Br. Colonia — Elberfelder 165 Gl. Magdeburger — Stettiner National- — Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische — — Hagel-Versicher.-Aktien: Berliner 80 Br. Kölnische — — Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. Lebensversicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlheimer Dampf-Schlepp- 101½ Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 37½ bez. u. Br. Hörder Hüttenverein 87 Gl. incl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 92 etw. bez. u. Br.

Die Stimmung war auch heute flau, und einige Aktien sind abermals merklich im Preise gewichen, Hannoversche Bank-Aktien fast allein wurden merklich höher bezahlt. Minerva-Bergwerks-Aktien gingen à 37½ % um, blieben aber dazu übrig. — Dessauer Gas-Aktien, à 92 % etwas bezahlt, sollten dazu noch ferner erlassen werden. — Für Hörder Hütten-Aktien zeigte sich à 87 % Frage.

Berliner Börse vom 19. Juli 1859.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe	4½	98 bz.
Staats-Anl. von 1850		
52, 54, 55, 56, 57	4½	97¾ bz.
dito 1853	4	92 G.
dito 1859	5	102 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83¼ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	115 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	— — —
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	84¼ bz.
Pfandbr. dito dito	4	95 bz
Pfandbr. Pommersche	3½	83¾ bz. u. G.
Pfandbr. dito neue	4	94 B.
Pfandbr. Posensche	4	— — —
Pfandbr. dito	3½	— — —
Pfandbr. dito neue	4	86 G.
Pfandbr. Schlesische	3½	84 bz.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	92 bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	92 B.
Rentenbriefe Posensche	4	88 bz.
Rentenbriefe Preussische	4	88¼ G.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	93 B.
Rentenbriefe Sächsische	4	91½ B.
Rentenbriefe Schlesische	4	90 bz.
Louisd'or	—	108¾ bz.
Goldkronen	—	9. 1 bz. u. G.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall.	5	64 bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	94 B.
dito neue 100 fl.L.	—	54etw. à 53½bz u.B.
dito Nat.-Anleihe	5	67⅛ à ⅜ bz. u. B
Russ.-engl. Anleihe	5	108½ G.
dito 5. Anleihe	5	100 G.
do.poln.Sch.-Obl.	4	83½ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	86½ bz. u. G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	88 G.
dito à 300 Fl.	5	92½ bz.
dito à 200 Fl.	—	22 B.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40½ B.
Baden 35 Fl.	—	29½ etw. bz.

Actien-Course.

	Div. 1858	Z.-F.	Cours
Aach.-Düsseld.	—	3½	73½ G.
Aach.-Mastricht.	0	4	20½ bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	71 bz.
Berg.-Märkische	4	4	79½ bz.
Berlin-Anhalter	8½	4	112½ G.
Berlin.-Hamburg	5¼	4	105 B.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	124 à 124½ bz.
Berlin-Stettiner	6	4	104Ende103bz. e.D.
Breslau-Freib.	5	4	88½ à 88 bz.
Cöln-Mindener	7¾	3½	133,131,132 bz.
Franz.St.-Eisnb.	—	5	148 à 147½bz. e.D.
Ludw.-Bexbach.	11	4	139 B.
Magd.-Halberst.	13	4	184 G
Magd.-Wittenb.	1	4	38¼ à 37½ bz.
Mainz-Ludw. A	5½	4	90½ B.
Mecklenburger	2	4	49½ à 49 bz.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	2	4	48 G
Niederschles.	—	4	91 B.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	51½ à 50½ bz.
dito Prior.	—	4½	97 G.
Oberschles. A.	8⅔	3½	121 B.
Oberschles. B.	8⅔	3½	113 B.
dito C.	8⅔	3½	121 B.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	78¾ B.
dito Prior. D.	—	4	85 B.
dito Prior. E.	—	3½	72 B.
dito Prior. F.	—	4½	88 B.
Oppeln-Tarnow.	4	4	39¾ bz.
Prinz-W.(St.-V.)	2	4	56½ G.
Rheinische	5	4	84 etw. bz. u. B.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	79½ G.
dito v. St. gar.	—	3½	75¼ G.
Rhein-Nahe-B.	—	4	50 a 48 à 50¼ bz.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	78 bz.
Starg.-Posener	—	3½	80 bz.
Thüringer	5½	4	106¾ G.
Wilhelms-Bahn.	0	4	39¾ à 40 bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	6⅝	4	118 B.
Berl. Hand.-Ges.	5½	4	80½ B.
Berl.W.-Cred. G.	5	5	92½ B.
Braunschw. Bnk.	6⅓	4	95 etw. bz.
Bremer „	4[illegible]	4	95 etw. bz. u. B.
Coburg.Crdtb.A.	6	4	62½ B.
Darmst.Zettel-B.	5	4	90½ B.
Darmst.(abgest.)	5¼	4	77 bz.
Dess. Creditb. A.	5¼	4	28¼ etw. à ½bz. u B.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	92½ bz
Genf. Creditb.-A.	—	4	45¼ à ½ bz. u. G.
Geraer Bank	5¼	4	77 bz.
Hamb.Nrd.Bank	6	4	80 B
„ Ver.- „	5[illegible]	4	98 B
Hannov. „	5[illegible]	4	94¾ bz. e D.
Leipz. „	—	4	65¾ bz.E.65B.ex.D.
Luxembg. Bank.	—	4	66 G.
Magd. Priv.-B.	4	4	80 etw. bz.
Mein.Creditb.-A.	6	4	76½ B.
Minerva-Bgw. A.	2	5	37½ bz. u. B.
Oesterr.Crdtb.A.	—	5	90,91,90 90½bz.e.D.
Pos. Prov.-Bank	4	4	74½ etw. bz.
Preuss. B.-Anth.	7[illegible]	4½	135 bz.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	76¼ bz.
Thüringer Bank	4	4	55½ à 52 bz. u. B.
Weimar. Bank	5	4	90 etw. bz. u. B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142 bz.
dito	2 M.	141¼ bz.
Hamburg	k. S.	150½ bz.
dito	2 M.	150⅛ bz.
London	3 M.	6 17¼ bz.
Paris	2 M.	78⅔ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	85 bz.
dito	2 M.	84 bz.
Augsburg	2 M.	56. 22 bz.
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99⅙ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 bz.
Petersburg	3 W.	96 bz.
Bremen	8 T.	107¾ bz.

Berlin, 19. Juli. **Weizen** loco 42—72 Thlr. — **Roggen** loco 33¾—36 Thlr., Juli und Juli-August 34¼—34¾—34½ Thlr. bez. u. Gld., 34¾ Thlr. Br., August-September 34½—35—34⅝—34¾ Thlr. bez., Septbr.-Oktober 36¾—37¼—36¾—37 Thlr. bez. und Gld., 37¼ Thlr. Br., Oktbr.-November 37—37¼—37 Thlr. bez., November-Dezember 37¼ Thlr. bez.

Hafer loco 25—30 Thlr., Juli 25¼ Thlr. bez., Juli-August 25 Thlr. Br.

Rüböl loco 10 5/12 Thlr. Br., Juli und Juli-August 10 5/12—10⅓ Thlr. bezahlt, 10⅜ Thlr. Br., 10¼ Thlr. Gld., August-September 10½ Thlr. Br., 10⅜ Thlr. Gld., Septbr.-Oktober 10¾—10⅔ Thlr. bez. und Gld., 10¾ Thlr. Br., Oktbr.-November und Novbr.-Dezember 10⅚—10¾ Thlr. bez und Gld., 10⅚ Thlr. Br.

Leinöl 11 Thlr., Lieferung 11 Thlr.

Spiritus loco 19⅚—19¾ Thlr., Juli und Juli-August 19¼—19 Thlr. bez. und Br., 18⅞ Thlr. Gld., August-September 19¼—19 5/12—19⅙ Thlr. bez. und Gld., 19¼ Thlr. Br., September-Oktober 14½—14⅚—14¾ Thlr. bez., Br. und Gld., Oktober-November 14¼ Thlr. bez., Br. und Gld, November-Dezember 14 Thlr. bez.

Roggen in fester Haltung und durchschnittlich 1 Thlr. höher bezahlt; gekündigt 100 Wispel. — Rüböl höher bezahlt; gekündigt 500 Ctr. — Spiritus loco und Termine nach anfänglicher Hausse billiger schließend; gekündigt 30,000 Quart.

Stettin, 19. Juli. **Weizen** flau, loco ohne Umsatz, gelber 83/85pfd. pr. Juli-August 53—52½ Thlr. bez.

Roggen höher bezahlt, loco pr. 77pfd. geringer 32¾ Thlr. bez., besserer 33—35 Thlr. nach Qualität bez., pr. Juli-August 34 Thlr. bez. und Br., pr. August-September 34¼ Thlr. Gld., 34½ Thlr. Br., pr. Septbr.-Oktober 35—35⅛—35¼—35½ Thlr. bez. und Br., pr. Frühjahr 37 Thlr. bez. und Br.

Winterrübsen gefragt, loco 65 Thlr. bez., pr. Sept.-Okt. 68½ Thlr. bez

Raps pr. August-Sept.-Oktbr. 70 Thlr. bez. und Gld.

Heutiger Landmarkt. Weizen 56—60 Thlr. Roggen 35—39 Thlr. Gerste 32—34 Thlr. Hafer 28—31 Thlr. Winterrübsen bis 63 Thlr. bez., ganz geringer 55 Thlr. bez.

Rüböl fester, loco 10¼ Thlr. Br., pr. Juli-August 10 Thlr. bez., pr. September-Oktober 10½ Thlr. Br., 10 5/12 Thlr. Gld.

Leinöl loco inclusive Faß 10¾ Thlr. bez. und Br., pr. September-Oktober 10⅔ Thlr. bez.

Spiritus etwas fester, loco ohne Faß 18½—18⅜ % bez., pr. August-September 18 7/16—18⅜ % bez. und Br., 18 7/16 % Gld., pr. September-Oktober 14⅚ Thlr. Gld., 14½ Thlr. Br., pr. Oktober-November 13½ Thlr. Gld.

In vergangener Woche sind hier auf der Stettin-Stargarder Bahn eingegangen: 2618 Schffl. Weizen, 181 W. Hafer, 8 W. Kartoffeln, 4860 Schffl. Rübsen, 78 Schffl. Erbsen, 77 Faß Spiritus.

≅ **Breslau**, 20. Juli. [Produktenmarkt.] Für Weizen, Gerste und Hafer unverändert, Roggen begehrt und höher bez., Zufuhren und Angebot schwach. — Oelsaaten gefragt und besser bez. — Kleesaaten ohne Geschäft. — Spiritus fester, loco 8⅙, Juli 8 G.

	Sgr.					Sgr.			
Weißer Weizen	83	80	73	70	Futtererbsen	53	52	50	48
dito mit Bruch	52	48	45	40	Wicken	50	48	45	40
Gelber Weizen	73	65	60	55	Winterraps	74	70	65	60
dito mit Bruch	53	50	46	43	Winterrübsen	71	68	63	58
Brennerweizen	42	40	38	34		Thlr.			
Roggen	50	48	46	40					
Gerste	36	33	30	27	Alte rothe Kleesaat	12	11½	11	10
Hafer	35	33	30	26	Neue weiße dito	17½	16½	15½	14
Kocherbsen	65	62	60	55	Thymothee	—	—	—	—

Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Guhrau. Weizen 40—78¾ Sgr., Roggen 37½—45 Sgr., Gerste — bis — Sgr., Hafer 33—35 Sgr., Erbsen — — Sgr., Kartoffeln — Sgr., Butter 6—6½ Sgr.

Jauer. Weißer Weizen 35—88 Sgr., gelber 35—70 Sgr., Roggen 40—50 Sgr., Gerste 30—37 Sgr., Hafer 28—37 Sgr.

Liegnitz. Weißer Weizen 62—72 Sgr., gelber 50—60 Sgr., Roggen 41—45 Sgr., Gerste 35—38 Sgr., Hafer 32—40 Sgr., Erbsen 75—85 Sgr., Kartoffeln 17—22 Sgr., Pfd. Butter 7—7½ Sgr., Schock Eier 14—16 Sgr., Centner Heu 15—35 Sgr., Schock Stroh 7⅓—8 Thlr., Schock Handgarn 20—21 Thlr.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.